

Großbaustelle steht vor Bewährungsprobe

Umleitungen, Buspläne und Sperrungen am Hindenburgplatz – das ist bis 2026 geplant

Von Nico Fricke



Die Erneuerung der Kaiserbrücke unter dem Baden-Badener Hindenburgplatz kommt gut voran. Im Januar soll das Bauwerk fertiggestellt werden. Dann beginnt die Oberflächengestaltung. Foto: Nico Fricke

Baden-Baden. Ende Oktober hat der Gemeinderat für Klarheit gesorgt: Während der Sanierung der Luisenbrücke am Hindenburgplatz wird es zu einer einjährigen Sperrung der Luisenstraße kommen. Dem Alternativvorschlag einer Innenstadtinitiative, die auf eine Sanierung ohne Vollsperrung gedrängt hat, wurde wegen technischer und rechtlicher Bedenken eine Absage erteilt. Was bedeutet das für die Besucher der Innenstadt? Einige Fragen und Antworten zur Großbaustelle im Herzen der Innenstadt im Überblick:

Wie ist der Stand bei der Sanierung des Hindenburgplatzes?

Die Arbeiten kommen laut Projektleiter Vincenz Wienk-Borgert und Tiefbauamtsleiter Markus Selig gut voran. Die seit Mai laufende Sanierung der Kaiserbrücke kann voraussichtlich zwei Monate früher beendet werden als geplant – also schon im Januar statt im März nach dann rund acht Monaten Bauzeit.

Ist die Baustelle damit beendet?

Nein. Im Anschluss an die Brückensanierung soll der Hindenburgplatz auch oberirdisch umgestaltet und aufgehübscht werden. Der Gemeinderat hatte dazu im März den Beschluss gefasst. Begonnen wird mit der Oberflächengestaltung im Bereich der Kaiserbrücke. Im Dezember will die Stadtverwaltung die weiteren Details erläutern. Dann soll auch die Ausschreibung für den zweiten

großen Bauabschnitt (Luisenbrücke) erledigt und eine Firma beauftragt sein.

Was bedeutet das für den Verkehr?

Die Umleitungsstrecke bleibt bis September 2026, wie sie ist. „Sie hat sich bewährt“, sagte Baubürgermeister Alexander Wieland (parteilos). Die Umleitung führt rund 100 Meter nach dem Festspielhaus über die Albrecht-Dürer- und Kapuzinerstraße zur Kaiserallee (Kurhaus-Garage) und zum Eingang der Fußgängerzone (Wagener-Parkgarage). Stadtauswärts geht es über die Luisenstraße und Lange Straße.

Und wann beginnen die Arbeiten an der Luisenbrücke?

Der Beginn für die Sanierung der maroden Luisenbrücke ist für September 2026 terminiert. Dann steht die Erneuerung des Bauwerks auf der Agenda. Damit geht eine einjährige Sperrung der Luisenstraße einher. Die Verkehrsführung ändert sich. Wichtig: Autos können weiterhin ins Stadtzentrum und zu den Parkgaragen fahren – die Wagener-Garage ist ab dann wieder über die Lange Straße zu erreichen. Der Bogen über die Inselstraße und Luisenstraße stadtauswärts wird für rund zwölf Monate nicht mehr möglich sein.

Wie soll der Verkehr dann stadtauswärts fließen?

Betroffen von der Sperrung der Luisenstraße ist der Verkehr aus der Kaiserallee (Kurhaus-Garage). Dieser soll über eine Umleitung wieder stadtauswärts geführt werden. Nach derzeitigem Planungsstand soll diese die Kraftfahrzeuge über den Leopoldplatz und die Obere Sophienstraße zur Schlossbergtangente führen. Fahrzeuge aus der Wagener-Garage sollen wie gewohnt über die Lange Straße stadtauswärts fahren können.

Was gilt für den Busverkehr?

Der ÖPNV ist von der Sperrung der Luisenstraße auf der Tallinie besonders betroffen. Die Busse sollen aber nicht über die Schlossbergtangente umgeleitet werden. In der jüngsten Sitzung des Gemeinderats hat Tiefbauamtsleiter Markus Selig auf die Planungen der Stadtwerke verwiesen. Laut dem gezeigten Grobkonzept ist vorgesehen, den Busverkehr stadtauswärts über den Michaelstunnel umzuleiten. „Das geht kostenneutral“, sagte Selig.

Und wie funktioniert das?

„Umsteigepunkt für den geplanten Schleifenverkehr ist am Augustaplatz“, erklärt Stadtpressesprecher Jonas Sertl das Vorhaben. Von dort sollen Busse über den Tunnel stadtauswärts fahren. Welche Linien wie betroffen sein werden, stehe noch nicht fest. An den Details für die Busumleitung werde noch gearbeitet und darüber dann rechtzeitig informiert, kündigt Sertl an. Nur soviel: Im Falle einer kurzfristigen Sperrung des Michaelstunnels müssten die Busse die offizielle Umleitungsstrecke „U1“ über den Berg nehmen, erklärte Tiefbauamtsleiter Selig auf Nachfrage von CDU-Stadtrat Ansgar Gernsbeck. Stadteinwärts fahren die Busse in dieser Zeit weiter über die Kaiserallee.

Wieso ist die Vollsperrung der Luisenstraße umstritten?

Einzelhandel, Gastronomie und Hotellerie befürchten wegen Sperrung und Umleitung ein Ausbleiben von Kunden und damit massive Umsatzeinbußen. Modekaufhaus-Chef Franz Bernhard Wagener hatte auf eigene Kosten einen Bauingenieur beauftragt. Dieser hat dem Gemeinderat kürzlich eine alternative Bauplanung vorgestellt, bei der eine Vollsperrung der Luisenstraße seiner Ansicht nach vermieden werden könnte. Verbunden allerdings mit höheren Baukosten und einer längeren Bauzeit.

Wie wurde der Vorschlag aufgenommen?

Die Planer der Stadtverwaltung haben das Konzept geprüft und als „technisch und rechtlich nicht umsetzbar“ eingestuft. Auch der Gemeinderat sah nach der Präsentation ein hohes Risiko und von daher keine Veranlassung, vom Verwaltungsentwurf abzuweichen. Die Innenstadtinitiative reagierte enttäuscht auf die Ablehnung.

Wie geht es nun weiter?

Ab Ende des Monats muss die aktuelle Umleitung am Hindenburgplatz die bislang wohl größte Bewährungsprobe meistern. Mit Beginn des Weihnachtsmarkts erreicht der Innenstadtverkehr alljährlich seinen Höhepunkt. Aber auch ohne Baustelle kommt dieser in Spitzenzeiten immer wieder zum Erliegen.